

Mein Bruder

am E7 am
Mein Bruder, mein Bruder, was lächelst du nicht?
dm C dm am
Mein Bruder, mein Bruder, so starr dein Gesicht!
H7 F E E7
Mein Bruder, mein Bruder, ich lieb dich so sehr -
dm C E am
Doch wärst du am Leben, ich liebte dich mehr.

am G em am
Mein Vater hat mir einen Bruder geschenkt,
G F C E
den lieb ich, egal was die Welt von ihm denkt.
F C E
Der regt nie die Hände, der schweigt immer still,
C G am E am
doch nie einen anderen Bruder ich will.

Die Haut meines Bruders ist Leder, so weich,
sein kunstvoll gemaltes Antlitz bleibt bleich.
Ganz fein sind die Stiche, man sieht keine Naht -
Im Innern sind Rädchen und Schrauben und Draht.

Mein Bruder, mein Bruder, was lächelst du nicht?
Mein Bruder, mein Bruder, so starr dein Gesicht!
Mein Bruder, mein Bruder, ich lieb dich so sehr -
Doch wärst du am Leben, ich liebte dich mehr.

Nur Zauber kann helfen, daß mein Bruder lebt,
und so wird das mächtigste Spruchwerk gewebt.
Da rührt er die Beine, die Arme, den Rumpf -
bewegt sich und spricht, doch die Seele bleibt stumpf.

Er kennt keine Freude, er kennt keinen Schmerz,
ist er nun ein Mensch, oder hat er kein Herz?
Und das, was er redet, ist garstig gemein,
doch ist er mein Bruder, und wird es stets sein.

Mein Bruder, mein Bruder, was lächelst du nicht?
Mein Bruder, mein Bruder, so starr dein Gesicht!
Mein Bruder, mein Bruder, ich lieb dich so sehr -
Doch wärst du am Leben, ich liebte dich mehr.

Was er in die Hand nimmt, das ist bald entzwei,
dann lächelt er nur, zeigt auf jedes Detail.
Und kommt der Moment, wo ein Junge nicht hört:
Was man nicht erziehn kann, wird besser zerstört.

Da liegt nun das Ding, das mein Bruder einst war:
Geborstene Federn, ein Büschel wie Haar.
Er war eine Puppe, die Puppe ist hin,
und bleibt doch stets der dessen Bruder ich bin.

Mein Bruder, mein Bruder, was lächelst du nicht?
Mein Bruder, mein Bruder, so starr dein Gesicht!
Mein Bruder, mein Bruder, ich lieb dich so sehr -
Doch wärst du am Leben, ich liebte dich mehr.